

Platzgumer und Neidhart suchen das Gute im Pop

28.01.2013 - 08:00

"Musik = Müll" - So einfach ist das? Tatsächlich steckt aber hinter dem gleichnamigen Essay (Limbus) von Hans Platzgumer und Didi Neidhart mehr als eine rein pessimistische Sicht auf aktuelle popkulturelle Phänomene.

Ausgehend von einem Gespräch mit dem elfjährigen Sohn am Frühstückstisch wird auf 125 ebenso kurzweiligen wie weitausholenden Seiten eine Zustandsbeschreibung versucht, die sich mit "Masse statt Klasse" auseinandersetzt, verklärter Nostalgie eine Abfuhr erteilt und dem eigenen Besserwistertum trotzt.

Als zentrales Übel definieren die Autoren, beide selbst als Musiker tätig, die Allgegenwärtigkeit von Pop - aus unsichtbaren Handylautsprechern dröhnend, in der digitalen Wolke schwebend oder Speicherplatz am Rechner verstopfend. Gezahlt wird für Musik aus der Sicht von Platzgumer und Neidhart heute nur noch "aus Dummheit oder Überzeugung". Die Aufmerksamkeitsspanne ist verkürzt, nach dem einminütigen Hörgenuss wird im World Wide Web bestenfalls "geliked", dann weitergesurft und das nächste Wegwerfprodukt inspiziert. Indirekt wird damit auch die Existenzberechtigung von Musikjournalismus infrage gestellt: Warum über etwas lesen, wenn man es doch gleich selbst hören kann?

Somit bekommen Facebook, Spotify, YouTube und wie sie alle heißen ihr Fett weg, wird Crowdfunding mehr als kritisch betrachtet und Musik auf ein "frei zugängliches Datenkürzel" reduziert. Von da ist es nicht weit zu Themen wie Urheberrecht, Remix-Kultur und der Freiheit im Netz, auch ein Seitenhieb auf jene "intellektuelle Eliten, die bislang in keinerlei politische Debatten eingriffen, sich aber jetzt, wo es um ihre persönlichen Interessen geht, vereinigen wollen und zaghaft 'Kunst hat Recht' sagen".

Platzgumer und Neidhart drehen an den richtigen Knöpfen und legen ihre Finger tief in die Wunden der Pop-Industrie, ohne dabei oberlehrerhaft zu erscheinen, sondern stets ihre eigene Position und Musiksozialisation hinterfragend. Etwas nostalgisch wird es angesichts der Reminiszenz an Punk als Müllabfuhr, "die Rettung, der Restart-Button". Schmunzeln muss man hingegen, wenn Österreich als "Popo der Weltmusik" erkannt und bei Schlager und Ballermann-Sounds "ein Hören mit Schmerzen" verortet wird.

INFO: Hans Platzgumer, Didi Neidhart: "Musik = Müll", Limbus Verlag, 125 Seiten, ISBN 978-3-902534-65-1, 10 Euro.

(APA)

Das könnte Sie auch interessieren



Salzburg-Test abgebrochen, Alan trifft doppelt...

RBS-Test gegen Berliner AK ist nach 56 Minuten wegen Unwetters beim Stand von 3:1 abgebrochen... [mehr](#)



Heimische Singles über 30!

Machen Sie den kostenlosen Persönlichkeitstest und finden Sie Singles in Ihrer Nähe. Jetzt... [mehr](#)

 ANZEIGE



Arsenal London erhöht Angebot für David Villa

FC Arsenal gibt sich im Kampf um David Villa vom FC Barcelona nicht geschlagen. Die "Gunners" sind... [mehr](#)



Australian Open 2013 schütten Rekord-Preisgeld aus

Die Australian Open schütten 2013 ein Rekord-Preisgeld aus. Insgesamt warten auf die Tennis-Profis... [mehr](#)



Christof Innerhofer nach Doppel-Strafe "brutal..."

Christof Innerhofer ist nach der Doppel-Strafe für das Weiterfahren trotz Sturzes beim... [mehr](#)



Sprachen lernen leicht gemacht

Alles, um eine Sprache erfolgreich zu lernen: Interaktive Software, Live-Session mit Coaches,... [mehr](#)

 ANZEIGE

[hier werben](#)

 powered by plista

Mehr zum Thema

- ▶ Nöstlinger wehrt sich gegen Textänderungen
- ▶ Köhlmeier-Roman "Die Abenteuer des Joel Spazierers"
- ▶ Jane Austen auch nach 200 Jahren noch populär
- ▶ "Quatsch und mehr" aus der "Titanic"
- ▶ Der historische Jesus - eine Spurensuche
- ▶ Elke Erb erhält Ernst-Jandl-Preis für Lyrik 2013
- ▶ Bericht über ein Grazer Zwangsarbeiterlager
- ▶ "Fifty Shades of Grey"-Nachfolger: "Versuchung"

Auch interessant:



Haben Sie 30 Minuten?
Füllen Sie jetzt unser
und finden Sie den P